

***Piptoporus quercinus* (SCHRAD.) P. KARST.,
der Eichen-Zungenporling, in der Steiermark**

Gernot FRIEBES

Zusammenfassung: Die Verbreitung, das Habitat und das Substrat von *Piptoporus quercinus* in der Steiermark werden besprochen.

Abstract: *Piptoporus quercinus* (SCHRAD.) P. KARST. in Styria. — Distribution, habitat and substrate of *Piptoporus quercinus* in Styria are discussed.

Key words: *Polyporales, Fomitopsidaceae, Piptoporus, Piptoporus quercinus, Mycoflora of Styria (Austria).*

Eine der größten mykologischen Besonderheiten der Feistritzklamm am Fuße des Tierparks Herberstein ist der Eichen-Zungenporling (*Piptoporus quercinus*). Diese Art, die auf Eichenholz beschränkt ist und nur in wärmebegünstigten Lagen vorkommt, ist fast überall in Mitteleuropa eine Rarität oder sogar vom Aussterben bedroht. Grund dafür sind in erster Linie die speziellen Substrat-Voraussetzungen wie alte, mächtige Eichen, die von dem Pilz am liebsten besiedelt werden. Leider gehören diese heutzutage in den bewirtschafteten Wäldern zu den großen Ausnahmen. Daher verwundert es auch nicht, dass so gut wie alle bisherigen Funde in Österreich in einem Naturschutzgebiet gemacht wurden (Lainzer Tiergarten in Wien, siehe ÖMG 2010).

Ein besonderer Schutzstatus ist auch in der Feistritzklamm vorhanden, denn das Gebiet ist ein Europaschutzgebiet (Natura 2000). In der Folge wurde großer Wert auf Totholz als Lebensraum für seltene Arten gelegt, was auch den Pilzen zugute kommt. Auch dieses Vorkommen von *Piptoporus quercinus* liegt in einem Schutzgebiet, dennoch ist einer von zwei Standorten in der Klamm nicht mehr im ursprünglichen Zustand vorhanden. Ein Teil des Waldes entlang der Feistritz wurde so stark forstwirtschaftlich beeinflusst, dass sich die Umgebung des Baumstumpfes, auf dem der Zungenporling wuchs, verändert hat: Der ehemals schattige Standort ist nun intensiverer und direkterer Sonneneinstrahlung ausgesetzt, wodurch das Holz stärker austrocknet.

Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Sommer ein neuer Standort von *Piptoporus quercinus* im Gebiet des Tierparks gefunden werden konnte. Es handelt sich dabei um eine alte, stehende Eiche, auf deren abgestorbenem Teil sich einige Fruchtkörper ent-

wickeln. Im Vergleich zum ersten Standort scheint es sich hier um ein stabileres Vorkommen zu handeln, zumal die Eiche den Besuchern des Tiergartens durch eine Absperrung nicht zugänglich ist. Dadurch könnte dieser Bestand der „zu den seltensten europäischen Porlingen“ (JAHN 1963) gehörenden Art im Gebiet der Feistritzklamm zumindest für ein paar Jahre gesichert sein.

Belege aus der Steiermark

Bezirk Hartberg, nahe Schloss Herberstein, Feistritzklamm, 8760/4; auf einem alten, entrindeten Eichen-Baumstumpf (*Quercus*) zusammen mit *Hymenochaete rubiginosa* (DICKS.) LÉV.; 24.07.2008, leg. F. STELZL, det. G. FRIEBES & H. KAHR, rev. H. FORSTINGER (GJO 44.793).

Derselbe Fundort, 21.06.2009, leg. G. FRIEBES, M. FRIEBES & G. HAHN, det. G. FRIEBES; Herbarium Friebes.

Bezirk Hartberg, nahe Schloss Herberstein, im Bereich des Tierparks, 8760/4; auf einer alten, lebenden Eiche (*Quercus*), jedoch waren die Fruchtkörper auf dem abgestorbenen Teil der Eiche ausgebildet; 21.08.2010, leg. & det. G. FRIEBES; Herbarium Friebes.

Dank

Ich danke Alfred ARON für Auskünfte bezüglich des Herbarbelegs aus GJO.

Literatur

JAHN Hermann, 1963: Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s.lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Die Arten der Porlinge I. – Westfälische Pilzbriefe 4: 58.

ÖMG (Österreichische Mykologische Gesellschaft), 2010: Datenbank der Pilze Österreichs. Bearbeitet von DAMON Wolfgang, HAUSKNECHT Anton, KRISAI-GREILHUBER Irmgard – <http://www.austria.mykodata.net> (10.09.2010).

Fotos zu diesem Beitrag finden Sie unter <http://www.museum-joanneum.at/botanik>

Anschrift des Verfassers

Gernot Friebes

Händelstraße 49a, A-8042 Graz

gernot.friebes@gmx.at